

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 46

Illustration: Diräkt us...Thun
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die NA-Unterschriftenjäger

VON BRUNO HOFER

«Letzte Gelegenheit», stand auf dem Plakat am Eingang zum Hotel «Emmental» in Thun, wo der Parteitag der Nationalen Aktion stattfand. Doch selbst nach den katastrophalen Niederlagen bei Wahlen in Genf und Lausanne verbreitete Fritz Stalder, NA-Präsident der einladenden Thuner Sektion, entgegen der Losung am Türeingang, mit einem herzhaften «Gott wilche» von Anbeginn heimelige Stimmung im Saal. Der Weisswein floss bereits um 9.30 Uhr reichlich, zwei «Trachtenmeitschi» in Gott-helf-Montur sorgten für Farbtupfer genauso wie die lustigen farbigen Fähnli an der Wand hinter dem Vorstandstisch, Berner und Schweizer Wäppli darstellend.

110 Delegierte, darunter viele Pensionierte, hatten die Unbill der Reise gerne auf sich genommen, um am Familienfest dabei zu sein, angelockt durch die Einladung, die ein leckeres Menü verhies: Nach Suppe

Schweinskarreebraten mit gemischten Pilzen, Mischgemüse und zum Dessert erst noch eine Kirschtorte (die wirklich gut war!). Wie wunderschön sang doch zum Kaffee auch das Jodlerchörli von Rüeggisberg! Volk und Heimat, eng vereint.

Aufruf zur Wende

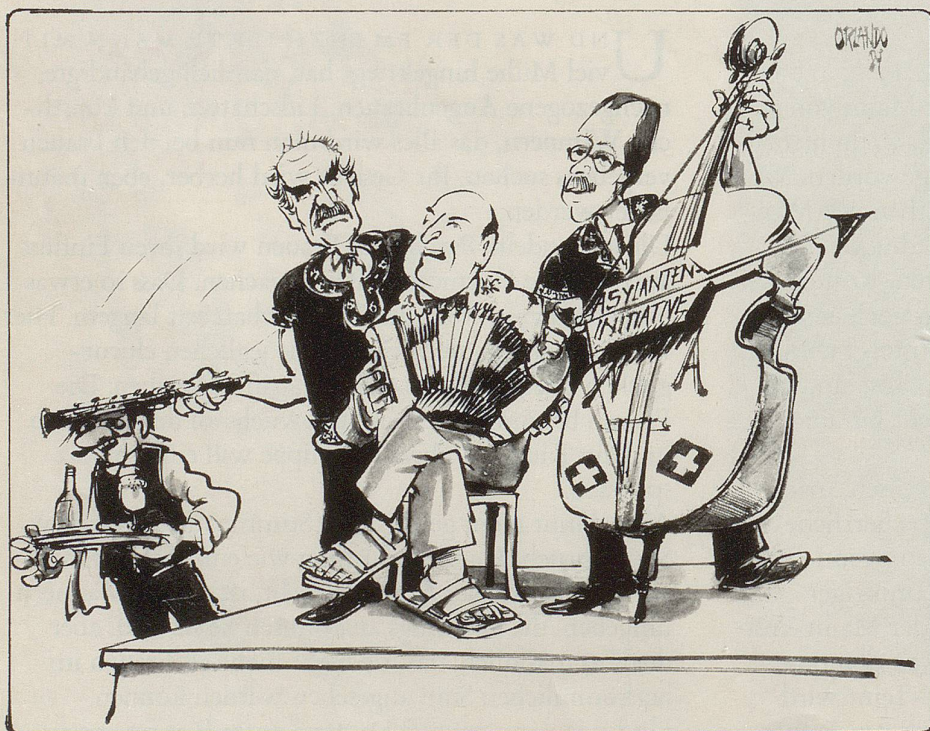
Es wollte zwar ein Vertreter der Sektion Biel zur Wende vor dem drohenden Ende aufrufen. Er kritisierte die «eigenmächtigen Entscheide» des Parteivorstandes, der mir nichts dir nichts eine Volksinitiative für einen arbeitsfreien 1. August lanciert hatte, statt jene Grünflächeninitiative, die doch das Parteivolk zuvor beschlossen hatte. Man habe die Parteibasis zum 1. August nie gefragt. Aber weder Marcel Strebelt, Komiteemitglied aus Gersau, noch Markus Ruf (der Co-Komiteepäsident!) waren anwesend, um sich zu verteidigen. Der Herr Nationalrat sei – liess Fritz Stalder verlauten – «of-

fenbar anderweitig beschäftigt». Aber locker liess der Bieler nicht. Er ortete «persönliche Egoismen», «fehlendes Zuhören» und «unfähige Vertreter» in der Romandie, die dem Ansehen der Partei geschadet hätten. Es brauche nun zum Aufbruch in «neue Geleise ab 1991» einen neuen Namen für die Partei. Die Beispiele von KK und der BGB hätten gezeigt, dass CVP und SVP mehr Erfolge verbuchen können. Man solle der Gruppe nun «Partei für Volk und Heimat» sagen.

Doch die heimelige Stimmung wurde rasch wieder hergestellt. Der Parteivorstand dürfe sehr wohl eigenmächtig Initiativen ergreifen; die welschen Nationalen Aktiöner hätten eben schlechte Politik gemacht und seien selber schuld, wieder «in den Dreck geschmissen» worden zu sein. Das betreffe die Partei überhaupt nicht, da man es ja habe kommen sehen, und zum Namen der Partei habe eine Umfrage ergeben, dass mindestens die Hälfte am bestehenden Titel festhalten wolle und die andere Hälfte nicht wisse, welche Bezeichnung besser sei. Nicht weniger als 416 verschiedene Titelvorschläge sind eingereicht worden. Also brauche man darüber gar nicht erst zu reden, murkste Parteipräsident Rudolf Keller herrisch jede Debatte ab. Die Bieler waren fürs erste einmal still.

Neue Initiativen – wie üblich

Dann ging es – wie üblich – um neue Volksinitiativen. Fritz Meier (74), der unverwundliche Konstrukteur von Ellikon an der Thur, seinerzeit NA-Mitgründer und Alterspräsident im Nationalrat, kam mit einem Text, der am 4. Dezember 1988 haushoch von Volk und Ständen abgelehnt worden war. Eine neue Überfremdungsinitiative müsse sofort lanciert werden. Der Parteivorstand war dagegen. Nicht schon wieder mit einem Begehren kommen, das gerade kläglich gescheitert sei, lautete die Devise, und den Delegierten Bruno Schatz störte jene Textbestimmung, die das Spitalpersonal vor Überfremdungsschutz bewahren sollte.



Diräkt us ... Thun

Äther-Blüten

In der Radioglosse «Zytlupe» sagte Iso Camartin: «Ich wette, dass es i vile Fäll liechter isch,